

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 23 (1897)  
**Heft:** 23  
  
**Rubrik:** Mailüftchen-Rundschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



—:~: König Gradaus. ~:—

Sprachlos vor Erstaunen hörte Bei dem Diner Siams König  
Unseres Bundespräsidenten Europä'ische Chronika,  
Ueber Sultan und Konsorten Und die Menschenschlächtereien,  
So der Blutmensch anbefohlen Und die „Mächte“ ihm erlaubt!  
„Sind sie denn nicht hochgesittet, Eure europä'ischen Mächte?“  
Frug der König, über solchen Frevel bis ins Mark empört.

Und Herr Deucher, zu dem Dolmetsch flugs gewandt — denn  
Englisch klingt den Bundesräten hieroglyphisch — Sprach das ewig wahre Wort:  
„Hochgesittet nur, so lang es Ihnen in den Kram, das heißt, in  
Ihre Politik paßt, sonst zu Jedem schlechten Thun entflamm! —  
Politik sprengt alle Pforten, Und aus des Gewissens Kasten  
Räumt sie höh'nend Recht und Sitte Und Religion hinweg.  
Selbst die weißen Elephanten Eurer Majestät — sie würden,  
Wenn's die Politik beföhle, Unbedenklich hingewürgt!  
Stärker sind die weißen Teufel Als die weißen Elephanten:  
Christen, nicht Muhamedaner Wüten dort am Congostrom!“ —

Schaudernd das Gesicht verhüllt sich Siam's König, als er Kunde  
Von dem Thun der weißen Teufel, Belgier genannt, vernahm.

Seufzend endlich: „Unsre Heimat“ Sagt er — „führt die Landesgötter  
Nicht so oft im Munde, aber Trägt sie in des Herzens Grund.  
Solche Menschenbestien, glaubt mir, Türken oder Christen, gleichviel,  
Unter Elephantenfüßen Würden dort zu Brei zerstampft!

Gerne hundert Exemplare dieser Tiere schickt' ich gratis  
An die „Mächte“ zu besagtem Zweck; es wär ein frommes Werk!

Hunderttausend Menschen schlachten Lassen „um des Friedens willen“ —  
Und (— statt mit dem Mordgesellen Aufzuräumen und sein Reich  
Zu verteilen) — ihn „bewundern“, Ihm zum Siege gratulieren,  
Solch ein schmachvoll Heuchelweesen Kommt nur in Europa vor.“ —

Ob solch erstem Mannesworte Glänzen in Herrn Deuchers Auge  
Tränen der Bewund'ung; tastend Greift er in des Rockes Schooß,  
Reicht dem König seine Karte, Reicht ihm die Broschüre Guyer-  
Zellers, und in gutem Englisch Ruft gerührt er „fare well“!

Mailüftchen-Rundschau.

Nicht nur die Mostbirnen fallen erfroren von den Ästen, sondern im gepriesenen Hellas auch die Südrüchte, von wegen weil der Nordwind regierte. Man sollte eigentlich die Geschichtschreibung der Gegenwart dem dummen August überlassen. Auch dieser sogar mit seiner für das Juchhe bestimmten Krazgeige würde erklären, daß dem Publikum das Musifverständniß für das europäische Konzert fehlt. In der That scheint die urgermanische Wagalawayamuff von Bayreuth durch eine urtürkische Janitscharenmusik abgelöst zu werden, welche sich für das halbmondsüchtige Europa aanz prächtig eignet.

Wo soll man anfangen. Spricht man von Spanien, wo sie sich in den Cortes prügeln, so muß man die Nase zuhalten, so stinkt und stänkerts. Das Mene-Tefel, das über diesem Staate schwebt, hält sie aber nicht ab, in den Kirchen Blasphemie zu treiben und ein Tedeum zu singen:

Herr Gott, dich loben wir:  
Todt liegen Roß und Stier!

Alleweil ist Weyler die Hauptperson, ein Name, der nicht ganz spanisch klingt. Sollte dieser anrüchige Mensch vielleicht nach Jerusalem hinüberziehen. Es käme auf den Versuch an mit einem Scheibchen Schweinewurf.

Beim großen Brandungsläuf in Paris zeigte sich der wahre Wert der jeunesse dorée wieder. Es ist eben leichter, Cigaretten drehen und Nelken ins Knopfloch stecken, als männlichen Mut zu zeigen. Diese lions sind ordinäre Kater. Oh mal! auch Numale zählte mit dem Leben.

Die Positiver und Redaktoren waren noch nicht genöthigt, trotz des herannahenden Sommers aus der Volksgesichtsrequisitenkammer die Seefschlange loszulassen; der aktuelle Stoff ist noch nicht ausgegangen. In London wirds besonders flott hergehen. Am Jubiläum der Queen werden jedenfalls zerstücktete Schepoys und opiumrauchende Chinesen den festzug verherlichen.

„Der Burggraf.“

Das ist der Kaiser Wilhelm, der alles, alles kann;  
Anstreichen, malen, reden und schimpfen kann der Mann.  
Er kann auch Strümpfe stricken und blasen auf der Flöt'.  
Daneben komponirt er, so gut es eben geht.  
Vor allem aber dichten kann er, o welche Pracht!  
Drum hat mit Cauff zusammen den „Burggraf“ er gemacht.  
Und weil das lange Drama durch Geist und Witz brillirt  
(Wie man bei Hofe sagte), so wurd' es aufgeführt.  
Wiesbaden hat die Ehre, weil dort das Publikum  
Stets freundlich ist und höflich und auch ein wenig dumm.  
In dieser Residenz ward es nun aufgeführt,  
Und anfangs war, wie billig, das Publikum gerührt.  
Doch nach dem dritten Akte ließ nach schon das Gefühl,  
Man reckte sich und gähnte und blieb entseßlich kühl.  
Da rief voll Zorn Herr Wilhelm: „Dies Publikum, auf Ehr',  
„Das werft mir auf die Straße, bringt mir ein andres her.“

Vor allem aber dichten kann er, o welche Pracht!  
Drum hat mit Kauff zusammen den „Burggraf“ er gemacht.  
Und weil das lange Drama durch Geist und Witz brillirt  
(Wie man bei Hofe sagte), so wurd' es aufgeführt.  
Wiesbaden hat die Ehre, weil dort das Publikum  
Stets freundlich ist und höflich und auch ein wenig dumm.  
In dieser Residenz ward es nun aufgeführt,  
Und anfangs war, wie billig, das Publikum gerührt.  
Doch nach dem dritten Akte ließ nach schon das Gefühl,  
Man reckte sich und gähnte und blieb entseßlich kühl.  
Da rief voll Zorn Herr Wilhelm: „Dies Publikum, au  
„Das werft mir auf die Straße, bring mir ein

Er rechtfertigt sich!

Vom Pariser Bazarbrande  
Sagt man zu der Männer Schande,  
Daß sie unter Tappeln, Schreien  
Elend ausgerissen seien.

Flügel! Für die Frauen laufen  
 Würd' ich durch die Feuerhaufen,  
 Und, wer wollte mehr verlangen!  
 „Ich bin wirklich — durchgegangen!“

Wieder Andree!

„Also Andree ist richtig wieder nach Spitzbergen abgereist.“  
 „Natürlich. Im vorigen Jahre ließ er den Nordpolbewohnern ja sagen:  
 Morgen früh komme ich wieder.“  
 „Wie? Morgen früh . . .?“  
 „Gewiß; am Nordpol dauert ein Tag und eine Nacht ein ganzes Jahr.“